

B Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

- B1 Angebot und Nutzung frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
- B2 Übergänge in die Schule

C Allgemeinbildende Schule

- C1 Übergänge und Wechsel im Schulwesen
- C2 Ganztagsangebote
- C3 Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen
- C4 Sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung

D Berufliche Ausbildung

- D1 Übergang in die berufliche Ausbildung
- D2 Ausbildungsverläufe, Ausbildungs- und Schulerfolg

E Hochschule, neu 2016

- E1 Studierende an einer Hochschule im Kreis
- E2 Studierende mit einer Hochschulzugangsberechtigung aus dem LK Ravensburg

F Erwachsenenbildung, neu 2016

- F1 Allgemeine Erwachsenenbildung
- F2 Berufliche Weiterbildung
- F3 Familienbildung

G Non-formale Bildung, informelles Lernen und Jugendarbeit im Kreis, neu 2016

- G1 Angebote non-formaler Bildung
- G2 Möglichkeiten informellen Lernens
- G3 Jugendarbeit im Kreis

In diesem allgemeinen Teil sollen soweit möglich auch Migrationsanteile dargestellt werden. Ein „roter Faden“ Migration wird in diesem Sinne hinführen zum zweiten Teil, dem **Schwerpunktteil „Bildungsteilhabe von Neuzugewanderten“**. Dieser ca. 25-seitige Teil wird sich unter der Leitfrage „Wie gelingt eine Integration in und durch Bildung?“ diesen drei Aspekten widmen:

- Was gibt es?
 - ➔ Integration von Neuzugewanderten in bestehende Bildungsangebote
- Was verändert sich?
 - ➔ Entwicklung spezifischer Bildungsangebote, bzw. Anpassung bestehender Angebote an die Bildungsbedarfe von Neuzugewanderten
- Wie ist der Bedarf?
 - ➔ Repräsentative Untersuchung von Bildungsvoraussetzungen, -potentialen und –perspektiven bei Personen im Übergang in SGB II

Ein Ziel der vertiefenden Betrachtung dieses Schwerpunktteiles ist es auch, für die Bildungsteilhabe und Integration durch Bildung für Neuzugewanderte ein Monitoring aufzubauen. Dies soll es langfristig ermöglichen, datenbasiert eine bessere Steuerung und Planung vornehmen zu können und dies gleichzeitig mit den tatsächlichen Bildungsbedarfen in Einklang zu bringen. Dies kann bei einem ersten Ansatz im kommenden Bildungsbericht noch nicht abschließend gelingen, weil die Veränderungsdynamik hierin viel zu groß ist.

Es hat bereits ein Planungstreffen mit Vertretern derjenigen Bereiche stattgefunden, die mit eigenen Daten zum Bildungsbericht beitragen können. Diese eigenen Daten haben den Vorteil, dass sie i.d.R. die aktuellsten sind und die Zeitreihe der Daten des Statistischen Landesamtes (StaLa) möglichst aktuell fortführen. Einzelne Daten stehen zudem im StaLa gar nicht zur Verfügung. Der allgemeine Teil soll bis zum Sommer fertiggestellt sein, um sich dann ab Sommer bis Herbst dem Schwerpunktteil und der dann aktuellen Lage zu widmen. Die Veröffentlichung ist für Dezember geplant, Handlungsansätze sollen dann zum Jahresbeginn 2017 entwickelt werden.